

Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Ein Überblick



Zitiervorschlag

**Deblitz C, Efken J (2024) Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Ein Überblick.
Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 14 p**

Dr. Claus Deblitz
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Dr. Josef Efken
Thünen-Institut für Marktanalyse

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 2570 1250
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: claus.deblitz@thuenen.de

Titelbild: Fotolia

Braunschweig, 19.11.2024

Gliederung

1	Versorgungsbilanzen und Handel	2
1.1	Vorbemerkung zu den Versorgungsbilanzen	2
1.2	Überblick über die Fleischproduktion und Versorgungsbilanzen	2
1.3	Produktion, Verbrauch und Handel nach Fleischarten	4
2	Bestände und Strukturen	7
2.1	Bestände und ihre Entwicklung	7
2.2	Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung	8
2.2.1	Struktur der Rinderbestände	8
2.2.2	Struktur der Schweinebestände	9
2.2.3	Struktur der Schafbestände	10
2.2.4	Struktur der Masthähnchenbestände	11
2.2.5	Struktur der Legehennenbestände	11
2.3	Regionale Verteilung der Viehhaltung	12
3	Literatur und Quellen	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gewerbliche Fleischproduktion in Deutschland 2023	3
Abbildung 2:	Versorgungsbilanz für Fleisch in Deutschland (1 000 Tonnen)	3
Abbildung 3:	Schlachtmenge vs. Fleischverbrauch 2003, 2013, 2023	4
Abbildung 4:	Entwicklung des Exportanteils für Fleisch in Prozent (Exportmenge / Schlachtmenge)	5
Abbildung 5:	Ausfuhr von Fleisch aus Deutschland nach Fleischarten (1 000 Tonnen)	6
Abbildung 6:	Einfuhr von Fleisch nach Deutschland nach Fleischarten (1 000 Tonnen)	7
Abbildung 7:	Entwicklung des Tierbestandes in Deutschland 2001 bis 2024	8
Abbildung 8:	Betriebsgrößenklassen in der Rinderhaltung Deutschlands im Mai 2024 (1000 Betriebe bzw. 1 000 Rinder)	9
Abbildung 9:	Betriebsgrößenklassen in der Schweinehaltung Deutschlands im Mai 2023 (1 000 Betriebe / Millionen Schweine)	9
Abbildung 10:	Betriebsgrößenklassen in der Schafhaltung Deutschlands im November 2023 (Betriebe / Schafe)	10
Abbildung 11:	Betriebsgrößenklassen in der Hähnchenmast Deutschlands zum 1. März 2023 (100 Betriebe / Millionen Masthühner)	11
Abbildung 12:	Betriebsgrößenklassen in der Legehennenhaltung Deutschlands 2023 (100 Betriebe / Millionen Legehennen)	12
Abbildung 13:	Regionale Viehdichte 2023 und Entwicklung der Tierbestände 2013 bis 2023	12
Abbildung 14:	Entwicklung der Tierbestände 2013 bis 2023 (in GV)	13

1 Versorgungsbilanzen und Handel

1.1 Vorbemerkung zu den Versorgungsbilanzen

Die Berechnung der Fleischbilanz wird wie folgt durchgeführt: Die national erzeugte Fleischmenge + Fleischimporte – Fleischexporte ergeben den errechneten inländischen Fleischverbrauch. Im Fleischverbrauch sind alle Verwendungen enthalten, also auch die Mengen, die gar nicht von Menschen verzehrt werden wie z.B. der Einsatz von Fett, Speck in der Industrie. Anhand von Umrechnungsfaktoren wird dann der Anteil kalkuliert, der letztendlich „tatsächlich“ den menschlichen Fleischverzehr darstellt.

Diese Berechnung wurde 30 Jahre unverändert gelassen und deshalb überprüft. Die Überprüfung führte vornehmlich zu zwei spürbaren Anpassungen, die seit 2022 umgesetzt werden:

1. Ein größerer Anteil des Schlachtkörpers als in der ursprünglichen Berechnung dient dem menschlichen Verzehr. Mit anderen Worten: Ein größerer Anteil vom Fleischverbrauch ist menschlicher Fleischverzehr.
2. In der ursprünglichen Berechnung wurden bezogen auf den Import und Export von Fleisch a) mehrere Fleischteile gar nicht berücksichtigt und b) einige Fleischteile den Innereien und Nebenerzeugnissen zugeordnet, obwohl sie Fleischteile vom Rind oder Schwein oder Geflügel sind und damit am Schlachtkörper gemessen werden.

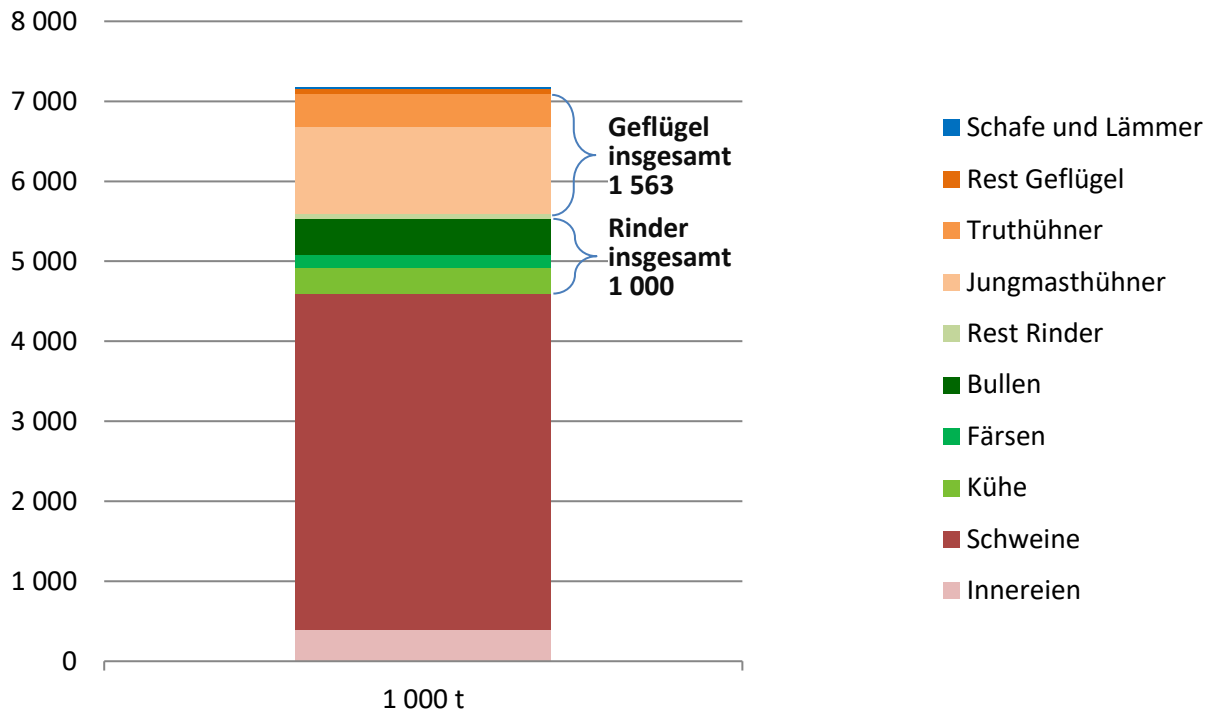
Die Korrektur dieser Lücken und Falschzuordnungen führte für Deutschland vor allem beim Schweinefleisch zu einer Vergrößerung der Nettoexporte, so dass der berechnete Fleischverbrauch geringer ausfällt als anhand der ursprünglichen Berechnungsmethode.

Diese Änderungen haben wir in den Abbildungen 2-6 dieses Steckbriefes berücksichtigt. Da die Änderungen „nur“ bis zum Jahr 2010 zurückberechnet wurden, haben wir die unterschiedlichen Berechnungsweisen durch eine Lücke zwischen Jahren 2009 und 2010 kenntlich gemacht. Die beiden Zeiträume sind demnach nicht direkt vergleichbar. Zugunsten einer zumindest größenordnungsmäßig lückenlosen Zeitreihe haben wir die Daten vor 2010 aber dennoch in der Darstellung belassen.

1.2 Überblick über die Fleischproduktion und Versorgungsbilanzen

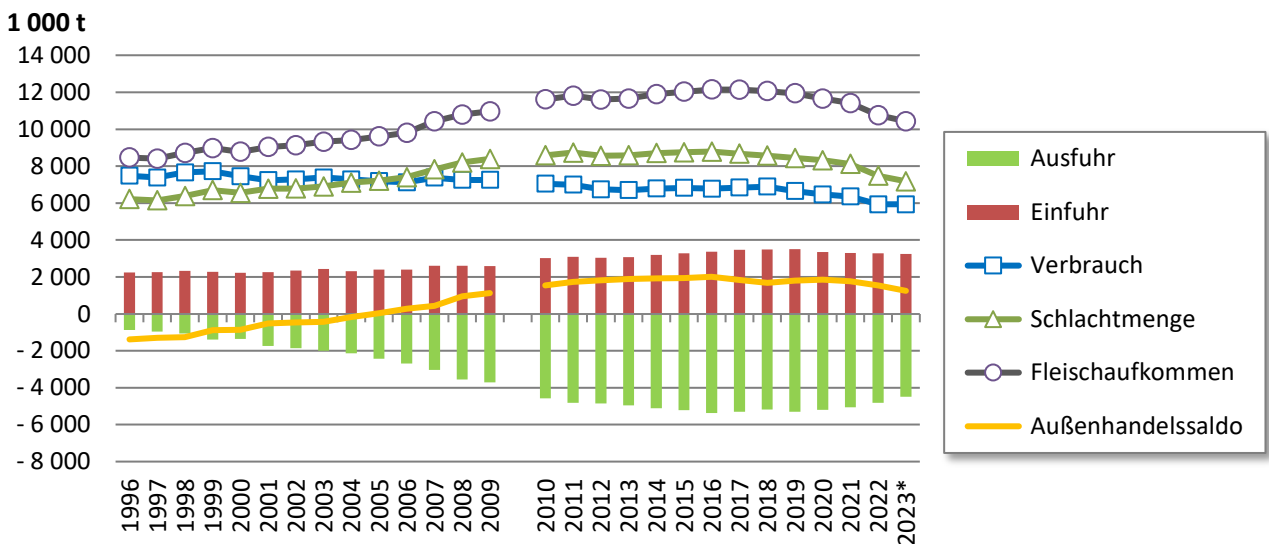
- Die gewerbliche Fleischproduktion in Deutschland lag im Jahr 2022 bei rund 7,2 Millionen Tonnen. Das sind rund 400 000 Tonnen weniger als im Jahr zuvor (**Abbildung 1**), inklusive der Innereien sowie Schlacht- und Nebenerzeugnissen. Dadurch addieren sich die Rückgänge der vergangenen 2 Jahre auf 1 Million Tonnen. Den größten Anteil haben nach wie vor Schweineschlachtungen (rund 4,2 Millionen Tonnen bzw. 59 Prozent), gefolgt von den Geflügel- und Rinderschlachtungen.
- Die Schweinefleischproduktion ist im achten Jahr in Folge rückläufig und betrug 2023 282 000 Tonnen weniger als in 2022. In 2024 gibt es einen weiteren Rückgang.
- Die Rindfleischproduktion in Deutschland wird vor allem von Jungbullern, Kühen und Färsen, die aus der Milchvieh- oder Mutterkuhhaltung ausscheiden, bestimmt. Andere weibliche Rinder, Ochsen und Kälber haben hingegen einen geringeren Anteil an der Rindfleischerzeugung.
- Bei den Geflügelschlachtungen entfällt der Großteil der gewerblichen Schlachtungen auf Jungmasthühner (Masthähnchen) und Truthühner. Nach dem dreiprozentigen Rückgang im Vorjahr blieb die Produktion im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant.
- Die Produktion von Schaf- und Lammfleisch spielt in Deutschland mit 0,3 Prozent der Schlachtmenge weiterhin eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 1: Gewerbliche Fleischproduktion in Deutschland 2023



Quelle: BZL-DATENZENTRUM, 2024; STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024e, 2024d.
 Daten beruhen auf der alten Berechnungsmethode, da die Differenzierung bei Rindern in den BZL-Daten nicht vorliegt.

Abbildung 2: Versorgungsbilanz für Fleisch in Deutschland (1 000 Tonnen)



Hinweis: Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: BLE, versch. Jgg a, BLE, versch. Jgg b, *2023 vorläufig

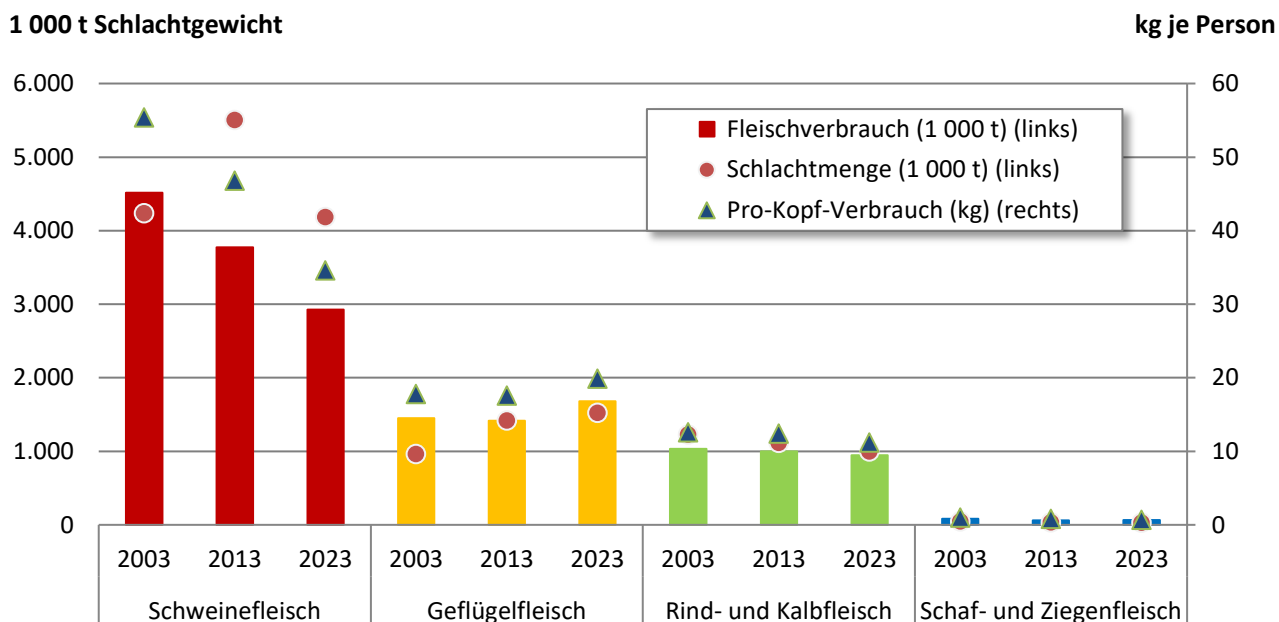
- Die Versorgungsbilanz für Fleisch (**Abbildung 2**) zeigt, dass die Schlachtmenge in Deutschland für alle Fleischarten gemeinsam im Jahr 2023 knapp 7,2 Millionen Tonnen betrug. Zählt man die Fleischimporte zur Schlachtmenge hinzu, so ergibt sich das Fleischaufkommen. Dieses betrug im Jahr 2023 10,43 Millionen Tonnen und ist verglichen mit dem Vorjahr weiter rückläufig (- 3 Prozent). Dem Rückgang der Schlachtmenge um 4 Prozent stehen um knapp 7 Prozent gesunkene Exporte und etwa 1 Prozent gesunkenen Importe sowie ein konstanter Verbrauch gegenüber.

- In den letzten 10 Jahren war zunächst ein Anstieg der Fleischproduktion gemessen an der Schlachtmenge bis zu einem Rekordwert von rund 8,789 Millionen Tonnen im Jahr 2016 zu verzeichnen. Seitdem sinkt die Schlachtmenge auf nunmehr 7,18 Millionen Tonnen in 2023. Das sind 18,3 Prozent weniger als in 2016 und entspricht etwa dem Niveau der Jahre 2004/2005.
- Die Fleischeinfuhren über alle Fleischarten sind im Zeitraum 2012 bis 2019 rund 15 Prozent auf den Höchstwert von 3,5 Millionen Tonnen gestiegen, in den Folgejahren bis 2023 jedoch um rund 251 000 Tonnen gesunken. Auch die Fleischausfuhren gehen seit ihrem Rekordwert in 2016 zurück und lagen in 2023 um etwa 882 000 Tonnen (16 Prozent) unter dem Höchstwert in 2016. Die Coronakrise, das Auftreten der Afrikanischen Schweinepest und ein geändertes Konsumverhalten in Deutschland trugen im Wesentlichen zu diesen Entwicklungen bei. Die o.g. unterschiedlichen Entwicklungen bei den Importen und Exporten führten außerdem zu einer sinkenden Außenhandelsbilanz.
- Der Fleischverbrauch ist in den Jahren 2014 bis 2019 mit rund 6,8 bis 6,9 Millionen Tonnen relativ konstant geblieben, seit 2019 allerdings rückläufig und liegt im Jahr 2023 bei nur noch rund 5,93 Millionen Tonnen. Bei einer Bevölkerungszahl von knapp 83 Millionen Einwohnern entspricht das einem Jahresverbrauch von „nur“ noch 71 kg pro Kopf. Das sind wie im Vergleich 2022 vs. 2021 rund 4 kg weniger als im Vorjahr.

1.3 Produktion, Verbrauch und Handel nach Fleischarten

Die Entwicklung von Produktion und Verbrauch fiel in den unterschiedlichen Fleischkategorien sehr unterschiedlich aus (**Abbildung 3**). Wegen der Änderungen der Berechnung der Fleischbilanzen ab 2010 ist der Vergleich mit den Werten aus 2003 mit Vorsicht zu interpretieren.

Abbildung 3: Schlachtmenge vs. Fleischverbrauch 2003, 2013, 2023



Hinweis: Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: BZL-DATENZENTRUM, 2024, *2023 vorläufig

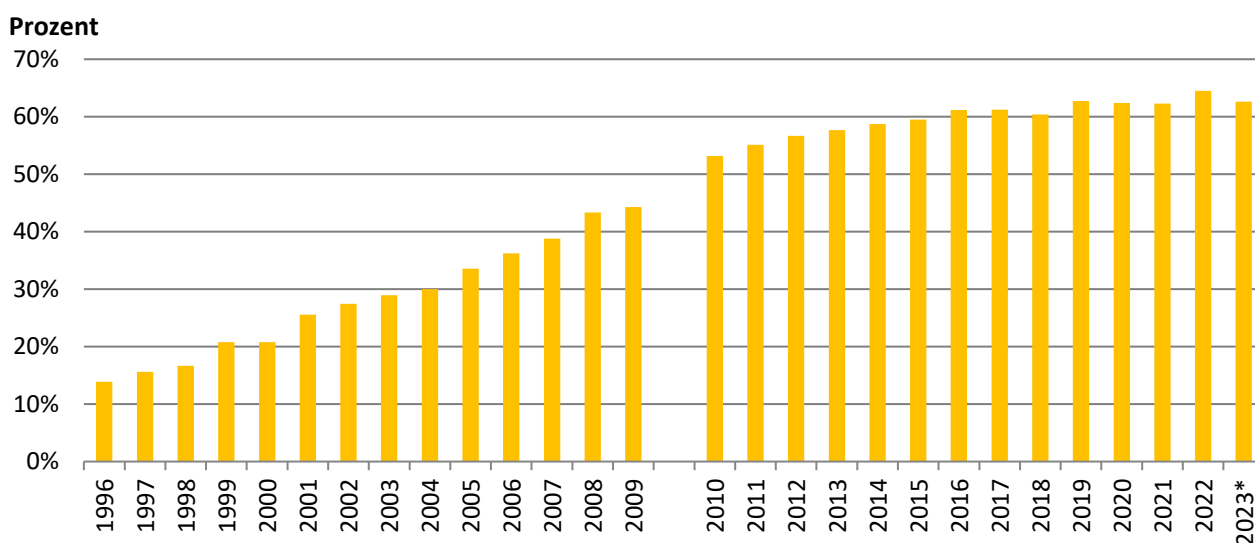
- Die **Geflügelfleischproduktion** zeigte in den vergangenen Jahren eine dynamische Entwicklung: die Schlachtmenge ist von 1,34 Millionen Tonnen im Jahr 2010 auf über 1,52 Millionen Tonnen im Jahr 2023 gestiegen und hat damit in ihrer Bedeutung die Produktion von Rindfleisch überholt. Im Betrachtungszeitraum der Abbildung 3 haben sich Produktion und Verbrauch nach oben entwickelt. Im Jahr 2023 wurden knapp 1,68 Millionen Tonnen Geflügelfleisch verbraucht. Das sind fast 8 Prozent mehr als in

2022 und entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von 19,9 kg je Person. Produktion und Verbrauch haben nach den Rückgängen in den Jahren 2021 und 2022 im Jahr 2022 im Jahr 2023 wieder zugenommen.

- Beim **Schweinefleisch** stieg die Schlachtmenge zunächst auf den Höchstwert von rund 5,6 Millionen Tonnen im Jahr 2011. In den folgenden Jahren pendelte die Produktion zwischen 5,4 und 5,6 Millionen Tonnen und ging ab 2016 auf nur noch knapp 4,19 Millionen Tonnen im Jahr 2023 zurück. Der Verbrauch von Schweinefleisch ging von 4,01 Millionen Tonnen im Jahr 2010 auf 2,92 Millionen Tonnen im Jahr 2023 zurück. Im gleichen Zeitraum sank der Pro-Kopf-Verbrauch von 49,1 Kilogramm auf nur noch 34,6 Kilogramm im Jahr. Dennoch bleibt Schweinefleisch die in Deutschland mit Abstand am meisten verzehrte Fleischart.
- Der **Rindfleischverbrauch** sank im hier nicht abgebildeten Jahr 2001 aufgrund der BSE-Krise auf den Tiefststand von 818 000 Tonnen bzw. 10 kg pro Person. Danach hatte sich der Verbrauch wieder erholt, lag allerdings im Jahr 2023 mit etwa 947 000 Tonnen im dritten Jahr in Folge niedriger als im Vorjahr. Dies entspricht 11,2 kg je Person. Die Produktion zeigt hingegen seit 30 Jahren einen Abwärtstrend, der in erster Linie auf den Rückgang der Milchkuhbestände und der Kälberzahl zurückzuführen ist.
- Im Vergleich zu den anderen Fleischarten sind die Produktion und der Verbrauch von **Schaf- und Ziegenfleisch** in Deutschland von deutlich untergeordneter Bedeutung. Einer Schlachtmenge von 31 400 Tonnen steht (nach offizieller Statistik) ein Verbrauch von 62 300 Tonnen an Schaf- und Ziegenfleisch gegenüber. Während sich die Schlachtmenge in den vergangenen 10 Jahren um rund 8,5 Prozent reduziert hat, ist der Fleischverbrauch in demselben Zeitraum leicht gestiegen, liegt allerdings bei nur 0,7 Kilogramm je Person im Jahr 2023. Es ist plausibel, dass der Anstieg auch auf den gestiegenen Anteil an Migrant:innen mit einer Präferenz für Lamm- und Schaffleisch zurückzuführen ist.
- Bei den unterschiedlichen Fleischarten haben sich in Deutschland Produktion und Verbrauch gemessen an der Menge nicht immer parallel zueinander entwickelt. Dies wird besonders beim Schweinefleisch deutlich. Auch werden nicht alle Teilstücke in gleichem Umfang in Deutschland nachgefragt. In Deutschland stark nachgefragte Edelteile werden daher importiert, während aus deutscher Sicht weniger begehrte Teile exportiert werden.

Abbildung 4 stellt den Exportanteil für Fleisch im Zeitraum 1996 bis 2023 dar. Das Verhältnis der Exportmenge zur Schlachtmenge hatte sich seit Ende der 1990er-Jahre von 14 Prozent auf einen Wert von gut 60 Prozent erhöht. Im Jahr 2023 ist der Exportanteil nach Anstieg in 2022 wieder leicht gesunken, was auf die sinkende Inlandsproduktion zurückzuführen sein dürfte.

Abbildung 4: Entwicklung des Exportanteils für Fleisch in Prozent (Exportmenge / Schlachtmenge)



Hinweis: Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

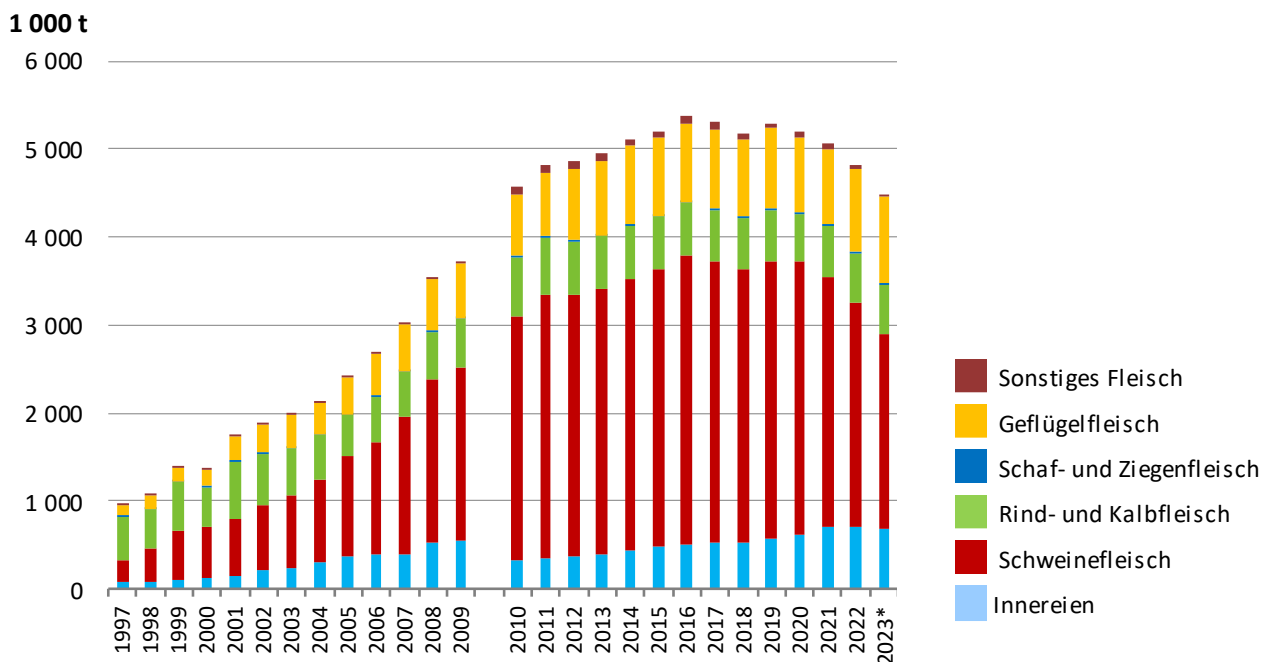
Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von Abbildung 2, *2023 vorläufig

- Bei den Exportanteilen ist der Effekt der in Kapitel 1.1. geschilderten geänderten Berechnungsweise besonders deutlich.

Welche Fleischarten besonders zu den Exporten beitragen, zeigt **Abbildung 5**.

- Über den Betrachtungszeitraum ist der Anstieg überwiegend auf das Schweinefleischsegment und nachfolgend auf das Geflügelfleischsegment zurückzuführen. Die Rindfleischexporte entwickeln sich rückläufig entsprechend des Rückgangs der Nettoerzeugung und zusätzlich bedingt durch den steigenden Verbrauch.
- Seit dem Rekordjahr 2016 bewegen sich die Exporte mit der Ausnahme des Jahres 2018 nach unten. Im Vergleich 2023 zu 2022 ging die Exportmenge um weitere 329 000 Tonnen zurück.
- Im Schweinefleischsegment wirkt sich die seit 2016 rückläufige Schlachtmenge trotz rückläufigem Verbrauch negativ auf die Ausfuhr aus. Dennoch bleibt Schweinefleisch mengenmäßig mit gut 49 Prozent der Gesamtausfuhren die wichtigste Export-Fleischart.
- Im Jahr 2023 gab es einen Anstieg der Geflügelfleischexporte um rund 4 Prozent und einen Anstieg der Schaffleischexporte um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber waren die Schweinefleischexporte um gut 13 Prozent rückläufig, während die Rindfleischexporte praktisch konstant blieben.

Abbildung 5: Ausfuhr von Fleisch aus Deutschland nach Fleischarten (1 000 Tonnen)



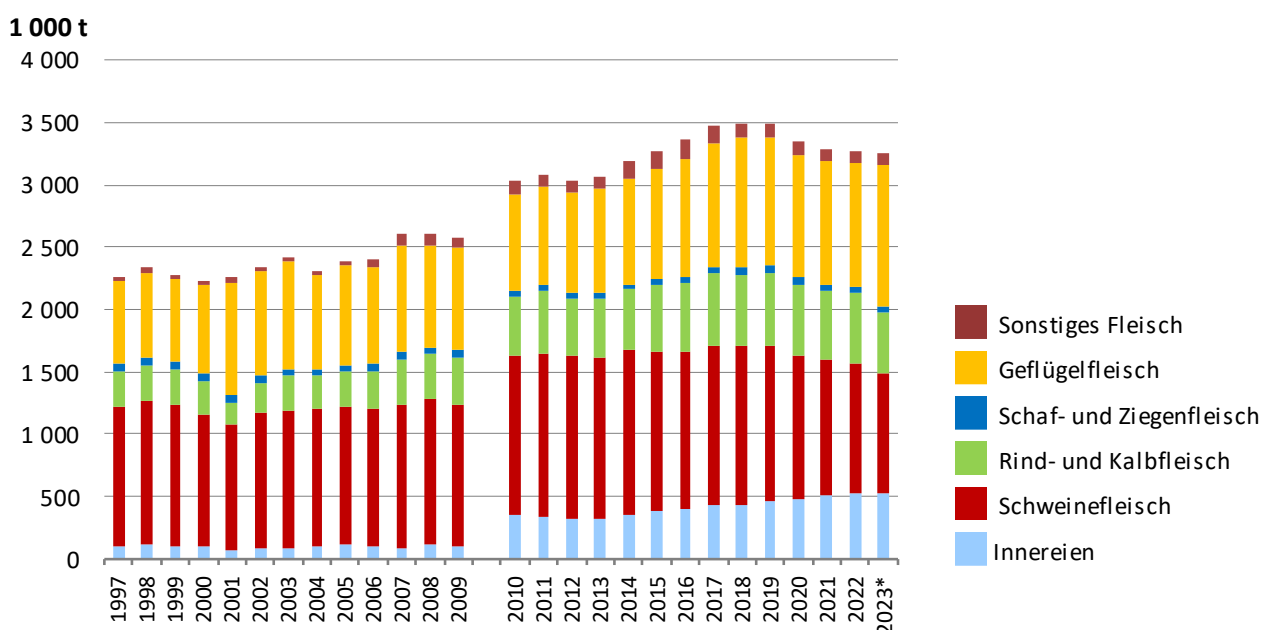
Hinweis: Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: BZL-DATENZENTRUM, 2024, *2023 vorläufig

- Rechnerisch betragen die Fleischeinfuhren im Jahr 2022 (**Abbildung 6**) in Deutschland 72 Prozent der Fleischausfuhren.
- Bei den Fleischeinfuhren haben Geflügelfleisch (35 Prozent), Schweinefleisch (30 Prozent) und Rind- und Kalbfleisch (15 Prozent) die größte Bedeutung. Der Anteil von Geflügelfleisch ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen, der Anteil von Schweine- und Rindfleisch gesunken.
- Beim Geflügelfleisch war bis 2018 ein ansteigender Import zu beobachten. In 2019 bis 2021 sind diese jedoch leicht zurück gegangen und in den Jahren 2022 und 2023 wieder gestiegen. Die Schweinefleischimporte sind in im Jahr 2023 auf unter 1 Million t gesunken.

- Aufgrund der sinkenden Rindfleischproduktion bei stabiler bis steigender Rindfleischnachfrage ließ sich über die letzten Jahre ein deutlicher Anstieg der Rindfleischimporte beobachten. Jedoch sind auch diese im Jahr 2023 wieder zurückgegangen.
- Dass die Nachfrage nach Edelstücken bei Schwein, Geflügel und Rind größer als die Nachfrage nach Verarbeitungsware und Innereien ist, zeigt das Verhältnis von Ein- zu Ausfuhr in der Kategorie der Innereien sowie Schlacht- und Nebenerzeugnissen. Während im Jahr 2023 518 000 Tonnen Innereien importiert wurden, wurden trotz Rückgangs gegenüber dem Vorjahr mit 678 000 Tonnen ausgeführt. Diese Differenz ist nach der neuen Berechnungsmethode der BZL allerdings deutlich geringer als in den Vorberechnungen
- In der Kategorie „Sonstiges Fleisch“, in die in den **Abbildungen 5** und **6** neben dem Wild-, Kaninchen- und Damwild- auch das Pferdefleisch einbezogen wurde, liegen die Einfuhren mit 83 000 Tonnen mehr als doppelt so hoch wie die Ausfuhren von rund 41 000 Tonnen.

Abbildung 6: Einfuhr von Fleisch nach Deutschland nach Fleischarten (1 000 Tonnen)



Hinweis: Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: BZL-DATENZENTRUM, 2024, *2023 vorläufig

2 Bestände und Strukturen

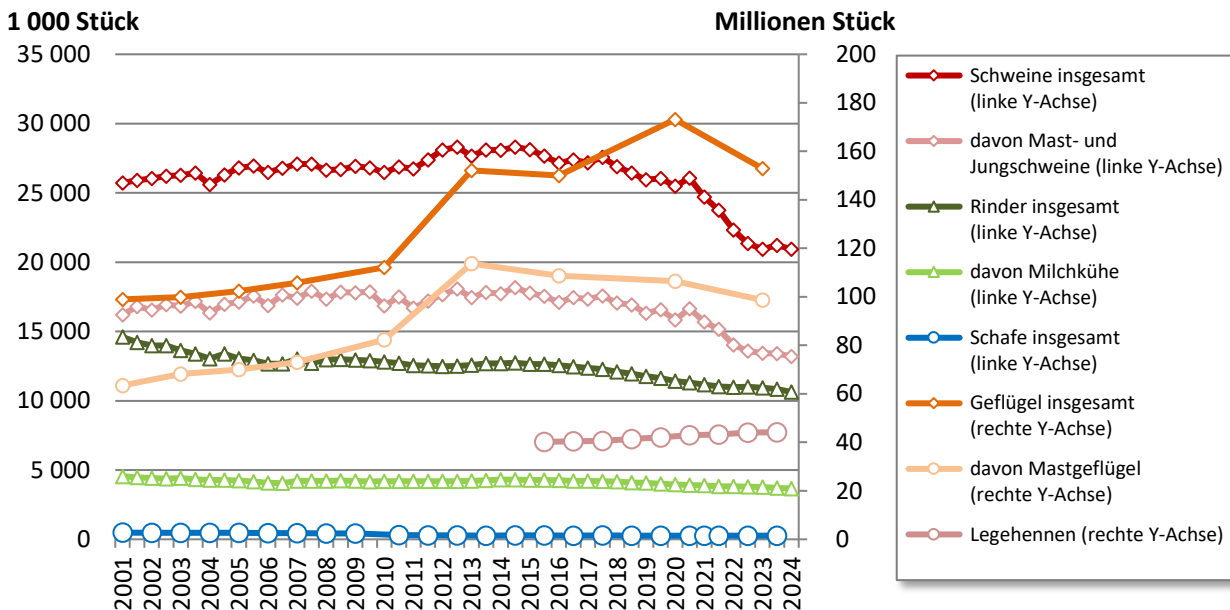
2.1 Bestände und ihre Entwicklung

- **Abbildung 7** zeigt, dass die Tierbestände mit Ausnahme von Geflügel rückläufig sind. Auch die Zahl der Schafe ist in den letzten drei Jahren um insgesamt 5 Prozent gestiegen. Eine exakte stichtagbezogene Anzahl aller Tiere anzugeben ist nicht möglich, da die Tierbestände nicht für alle Tierarten in jedem Jahr und zum selben Stichtag erhoben werden.
- Das Geflügel hat zahlenmäßig den höchsten Anteil an den Nutztieren. Hier liegen die Zahlen jedoch vielfach nicht so aktuell vor wie bei den anderen Tierarten. Im Jahr 2023 wurden in Deutschland rund 143 Millionen Stück Geflügel gehalten. Davon waren etwa 99 Millionen Tiere Mastgeflügel inkl. Truthühnern und Enten, der Rest Legehennen. Der Bestand der Legehennen wird jährlich aktualisiert und ist in 2023 auf gut 44 Millionen Tiere weiter leicht gestiegen. Diese Zahlen stellen seit 2015 die durchschnittlichen Bestände der Betriebe mit über 3000 Legehennenplätzen dar. Dadurch, dass kleinere Bestände nicht mit einbezogen werden, wird also die tatsächliche Anzahl gehaltener Legehennen leicht unterschätzt.

Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Ein Überblick

- Trotz der starken Rückgänge in den letzten Jahren ist die Schweinehaltung weiterhin von großer Bedeutung in Deutschland. Im Mai 2024 gab es noch rund 20,95 Millionen Schweine, davon 13,2 Millionen Mast- und Jungschweine. Gegenüber dem Bestand im Mai 2020 sind das fast 18 Prozent weniger Schweine.
- Im Mai 2022 wurden gut 10,6 Millionen Rinder gehalten, darunter knapp 3,7 Millionen Milchkühe.
- Die Schafhaltung spielt mit einem Bestand von etwa 1,56 Millionen gehaltenen Tieren im November 2022 eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 7: Entwicklung des Tierbestandes in Deutschland 2001 bis 2024



Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, versch. Jgg.a; STATISTISCHES BUNDESAMT, versch. Jgg.e, versch. Jgg.c, versch. Jgg.d, versch. Jgg.b

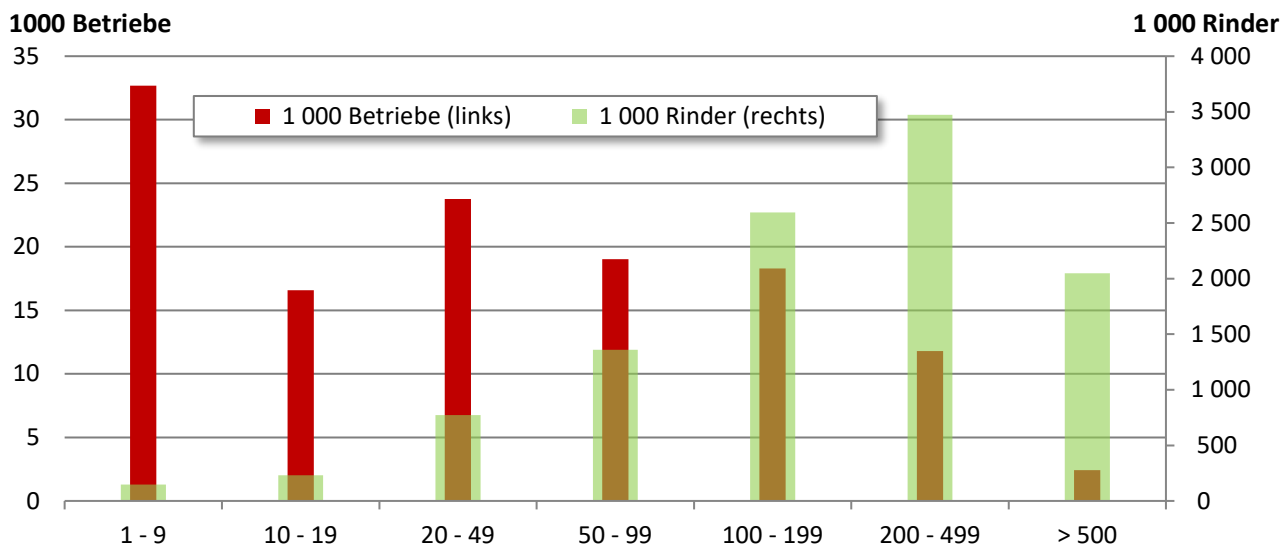
2.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

Im Folgenden werden tierartenspezifische Betriebsstrukturen gezeigt. Für verschiedene Nutzungsrichtungen innerhalb der Tierarten verweisen wir auf die tierart- bzw. nutzungspezifischen Steckbriefe.

2.2.1 Struktur der Rinderbestände

- Die Gesamtzahl an Rindern in Deutschland betrug im Mai 2024 knapp 10,63 Millionen Stück. Damit setzt sich der Trend einer Reduzierung der Rinderbestände fort, der seit 2014 anhält.
- **Abbildung 8** zeigt, dass sich in der Größenklasse 1 bis 9 Rinder die meisten Betriebe befinden, die meisten Rinder aber in Beständen von 200 bis 499 Rindern gehalten werden.
- Knapp 40 Prozent der 124 585 Betriebe halten weniger als 20 Rinder. In dieser Größenklasse stehen aber nur 3,6 Prozent der Rinder.
- 11,4 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 200 Rindern, aber knapp 52 Prozent der Rinder befinden sich in dieser Klasse.
- Bei der Betriebsstruktur in der Rinderhaltung ist zu berücksichtigen, dass hier alle Nutzungsrichtungen einfließen.
- Detaillierte Aussagen zur Betriebsstruktur und -entwicklung in der Milchviehhaltung und der Mastrinderhaltung ist den jeweiligen tierartbezogenen Steckbriefen zu entnehmen.

Abbildung 8: Betriebsgrößenklassen in der Rinderhaltung Deutschlands im Mai 2024 (1000 Betriebe bzw. 1 000 Rinder)

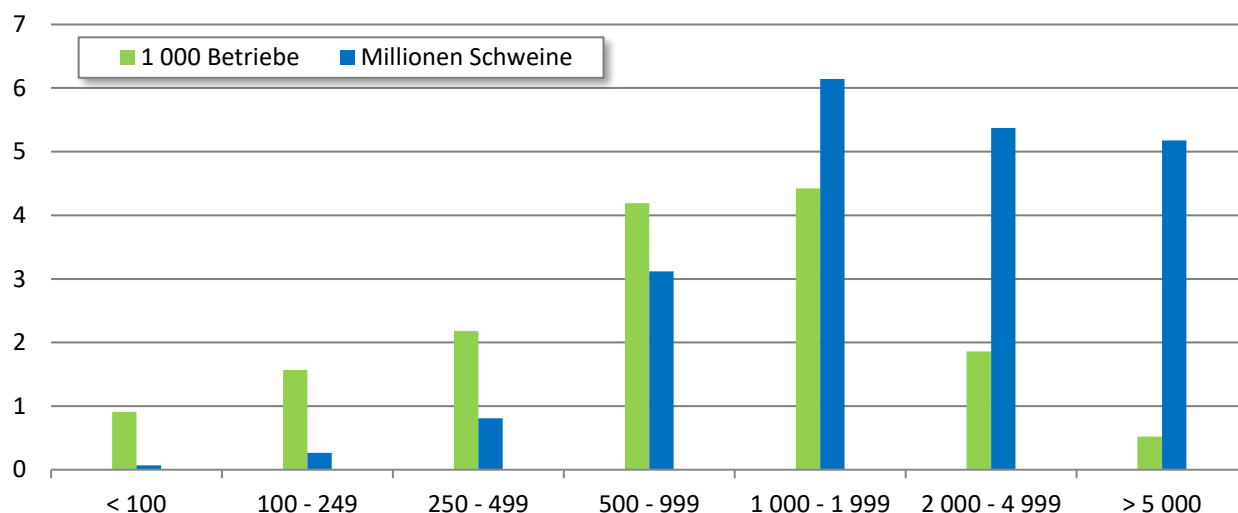


Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024f

2.2.2 Struktur der Schweinebestände

- **Abbildung 9** zeigt, dass sich in der Größenklasse von 1 000 bis 1 999 Schweinen die meisten der insgesamt nur noch 15 650 Betriebe und der knapp 20,95 Millionen Schweine befinden. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 550 Betriebe und 1,2 Millionen Schweinen.
- 43,4 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 1 000 Schweinen und knapp 80 Prozent der Schweine befinden sich in dieser Klasse. In der größten Betriebsgrößenklasse mit über 5 000 Tieren befinden sich 3 Prozent aller schweinehaltenden Betriebe und 25 Prozent der Tiere.

Abbildung 9: Betriebsgrößenklassen in der Schweinehaltung Deutschlands im Mai 2023 (1 000 Betriebe / Millionen Schweine)



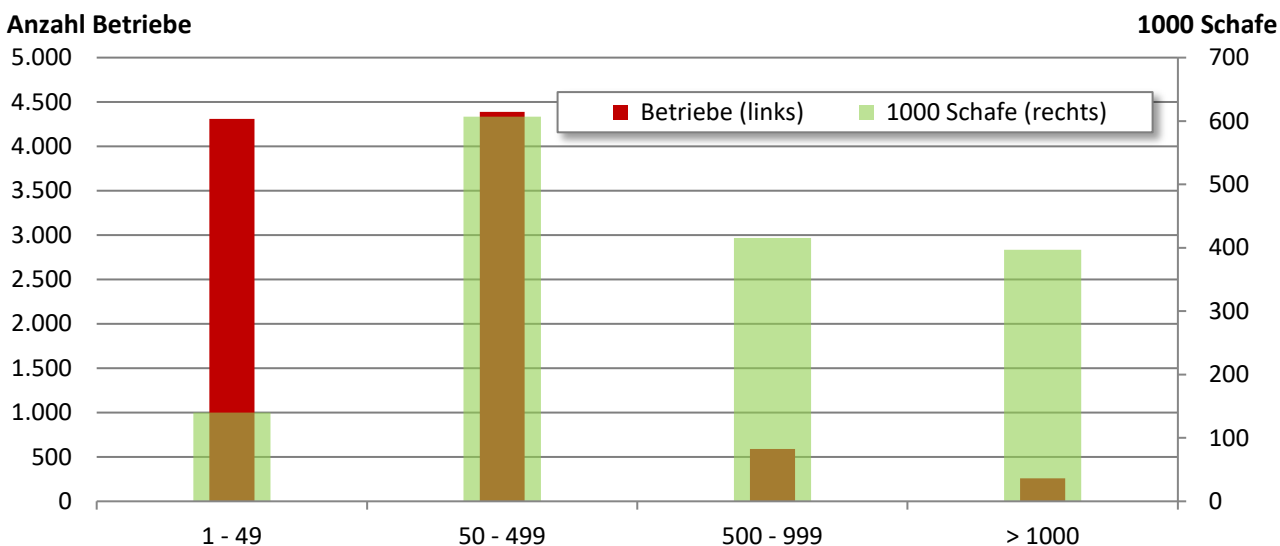
Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024c

- Im Vergleich zum Vorjahr gab es in allen Bestandsgrößenklassen Rückgänge bei den Betriebszahlen zwischen gut 1,4 und knapp 12,3 Prozent, bei den Beständen zwischen 1,5 und 14 Prozent. Der größte absolute Rückgang der Betriebe liegt wie im Vorjahr in der Größenklasse 100 bis 249 Schweinen, der größte Rückgang der Schweinezahlen ist in der Größenklasse 1 000 bis 1 999 Schweinen zu verzeichnen. Der größte prozentuale Rückgang der Betriebe ist wie im Vorjahr in der Größenklasse 100 bis 249 Schweine zu verzeichnen, ebenso der größte prozentuale Rückgang der Schweinezahlen.
- Wie bei den Rindern ist die Betriebsstruktur nicht in allen Produktionsrichtungen der Schweinehaltung gleich. So sind in der Schweinemast die Bestände größer als in der Sauenhaltung.
- Vertiefte Analysen zur Ferkelerzeugung und Schweinemasthaltung werden in einem separaten Steckbrief behandelt.

2.2.3 Struktur der Schafbestände

- Laut Landwirtschaftszählung (LZ) 2020 gab es in Deutschland knapp 20 000 schafhaltende Betriebe und rund 1,8 Millionen Schafe. Fast 85 Prozent dieser Betriebe halten weniger als 100 Schafe.
- In **Abbildung 10** ist die jüngste Statistik November 2023 ausgewiesen, die allerdings „nur“ Betriebe mit mehr als 20 Schafen berücksichtigt. Dies sind 9 550 Betriebe. Das sind nur 20 Betriebe weniger als im Vorjahr.
- Die obigen Quellen bedeuten einem Durchschnittsbestand von gut 90 Schafen je Betrieb (LZ) und rund 163 Schafen in Betrieben mit mehr als 20 Schafen.
- Nur 4,5 Prozent der Betriebe halten mehr als 500 Schafe. In dieser Größenklasse stehen aber 26 Prozent der Schafe.
- Nur rund 1,4 Prozent der Betriebe halten mehr als 1000 Schafe, dort befinden sich aber 12,5 Prozent der Bestände.

Abbildung 10: Betriebsgrößenklassen in der Schafhaltung Deutschlands im November 2023 (Betriebe / Schafe)

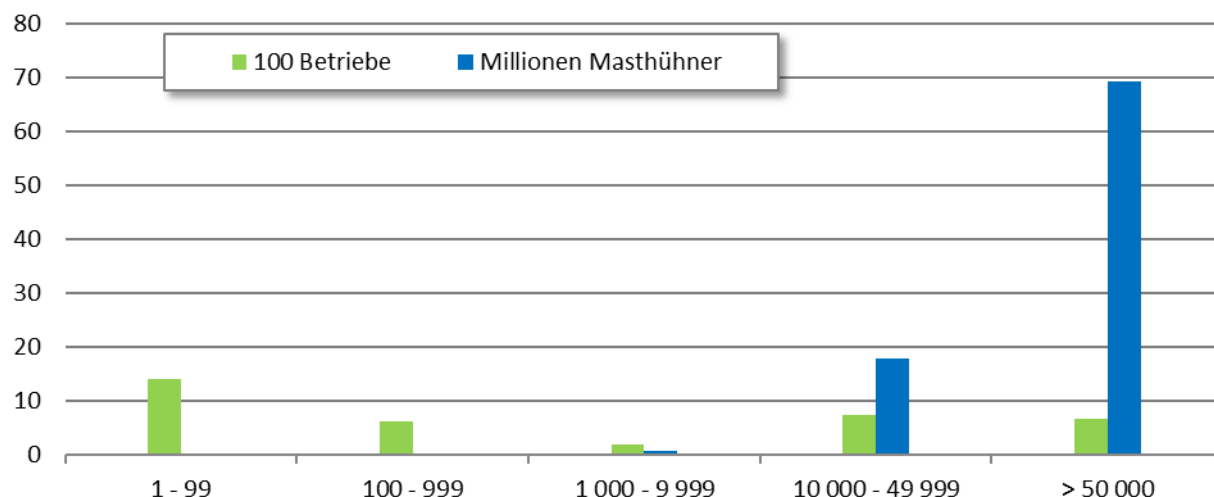


Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024b

2.2.4 Struktur der Masthähnchenbestände

- Seit 2010 werden die Strukturdaten der Masthähnchenbestände nur noch im Rahmen der Agrarstrukturerhebungen erfasst. Die aktuellsten Daten liegen in der Landwirtschaftszählung 2023 vor.
- Auf Grundlage der Landwirtschaftszählung 2023 zeigt Abbildung 11, dass sich in der Größenklasse von mehr als 50 000 Masthühnern (Jungmasthühner, Masthähnchen) die meisten Tiere befinden. Die meisten Betriebe halten aber weniger als 100 Masthähnchen.
- Zum Stichtag 1.3.2023 gab es rund 1 410 Betriebe, die nach eigenen Angaben zwischen 1 bis 99 Masthähnchen bzw. Masthühner hielten. Zum Stichtag wurden in diesen Betrieben jedoch nur rund 18 800 Tiere gehalten.
- Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es 2023 in der Betriebsgrößenklasse 100 bis 9 999 Masthühner rund 820 Mäster. Diese halten knapp 746 400 Tiere.
- Rund 19 Prozent der Betriebe haben mehr als 50 000 Masthühner und knapp 79 Prozent der Masthühner werden in Beständen mit mehr als 50 000 Tieren gehalten.
- Vertiefte Analysen zur Mastgeflügelhaltung, darunter des Handels und der Haltungssysteme, werden in einem separaten Steckbrief behandelt.

Abbildung 11: Betriebsgrößenklassen in der Hähnchenmast Deutschlands zum 1. März 2023 (100 Betriebe / Millionen Masthühner)

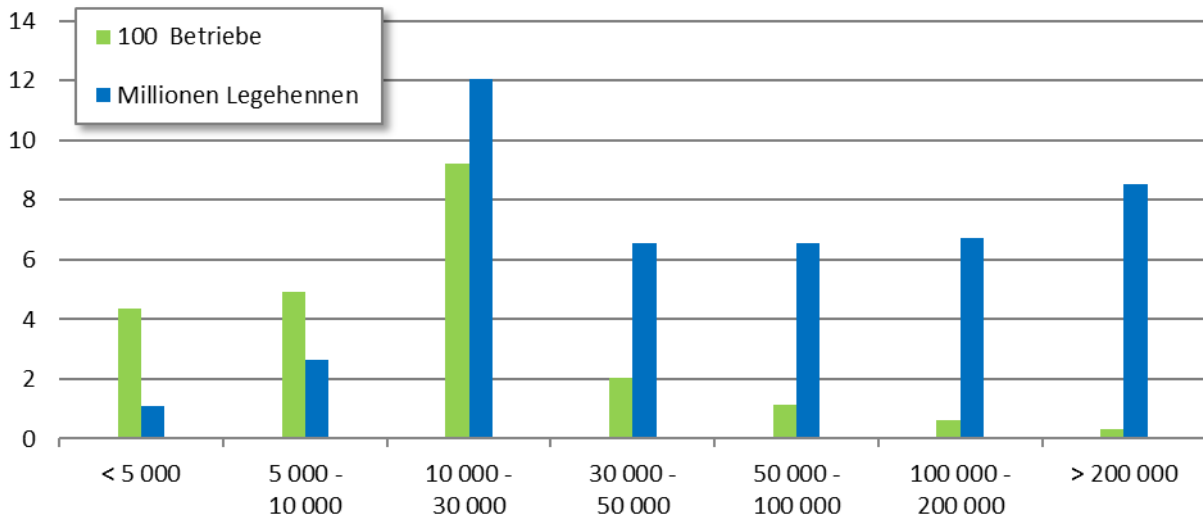


Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024g

2.2.5 Struktur der Legehennenbestände

- Die Struktur der Legehennenhaltung im Jahr 2023 ist in **Abbildung 12** dargestellt. Mit gut 28 Prozent befinden sich die meisten der 44 Millionen Tiere in Betrieben mit 10 000 bis 30 000 Tierplätzen. In dieser Betriebsgrößenklasse liegen auch die meisten der bundesweit 2 258 Legehennenbetriebe.
- Gut 4 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 100 000 Legehennen und knapp 35 Prozent der Legehennen gehören zu dieser Betriebsgrößenklasse.
- Vertiefte Analysen zur Legehennenhaltung werden in einem separaten Steckbrief behandelt.

Abbildung 12: Betriebsgrößenklassen in der Legehennenhaltung Deutschlands 2023
(100 Betriebe / Millionen Legehennen)



Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024a

2.3 Regionale Verteilung der Viehhaltung

Die Abbildung 13 zeigt die regionale Konzentration der Tierhaltung in Deutschland im Jahr 2023 und Abbildung 14 zeigt die Veränderung von 2013 bis 2023. Die Erläuterungen zu den Abbildungen finden sich direkt neben den Karten.

Abbildung 133: Regionale Viehdichte 2023 und Entwicklung der Tierbestände 2013 bis 2023

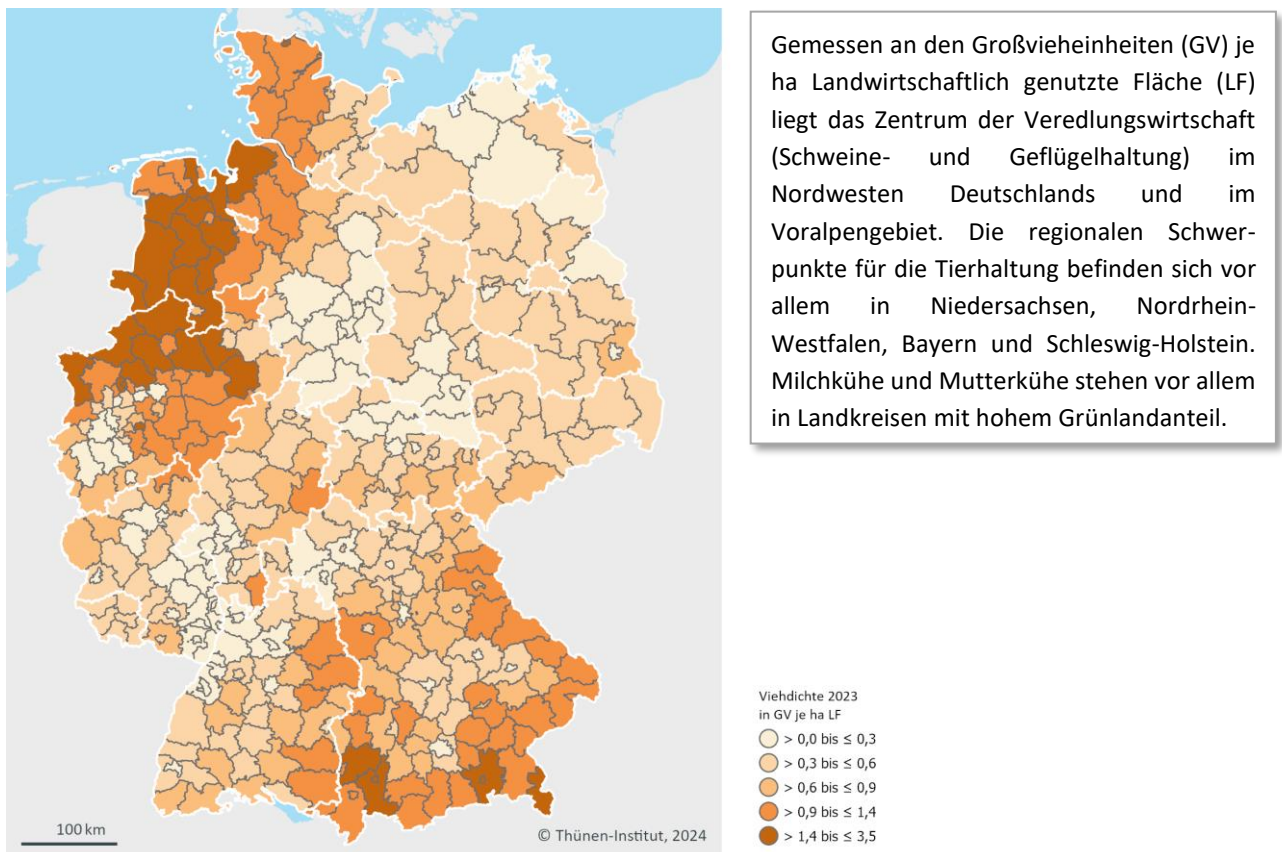
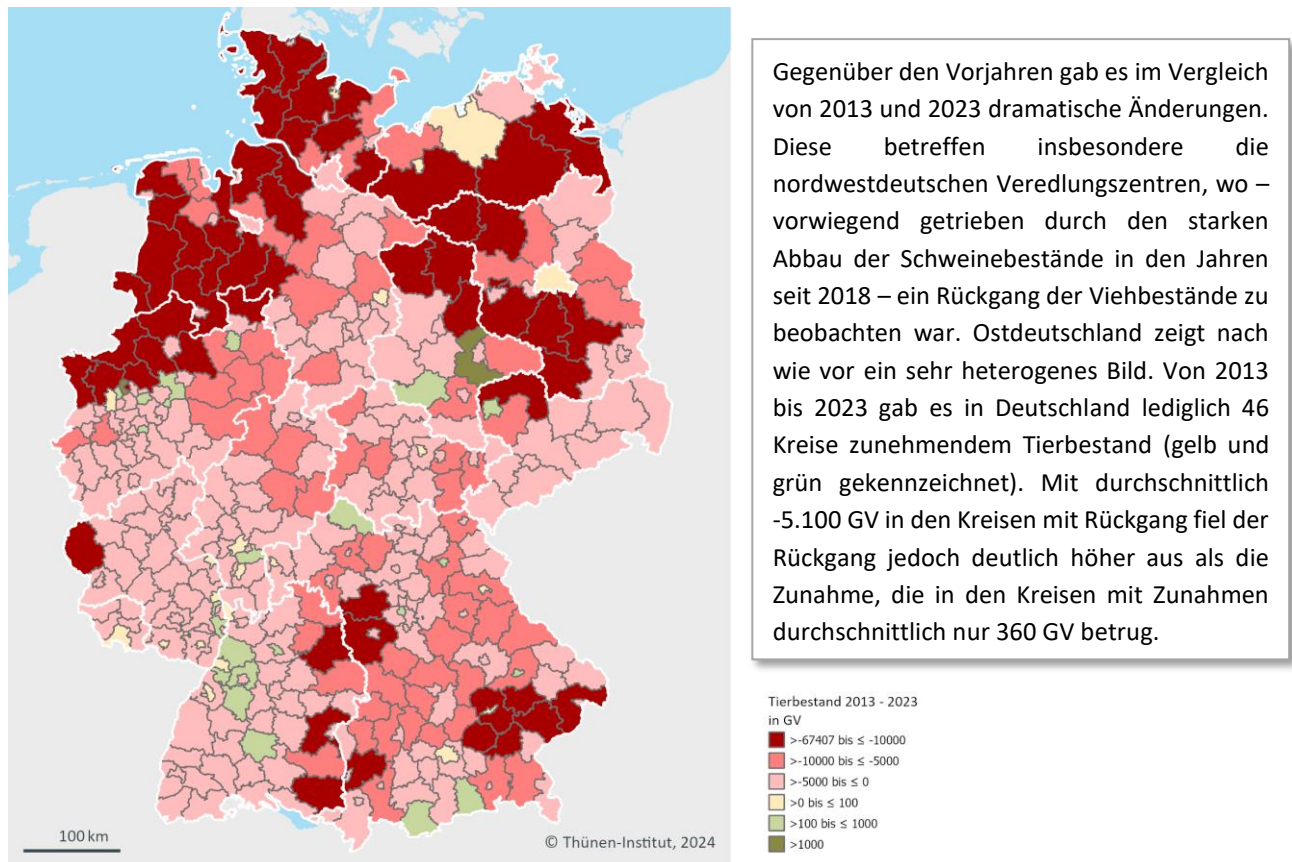


Abbildung 144: Entwicklung der Tierbestände 2013 bis 2023 (in GV)



Quelle: Eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis von THÜNEN AGRARATLAS (2022) und DESTATIS (2024)

3 Literatur und Quellen

Literaturverzeichnis

- BLE (versch. Jgga): Versorgungsbilanzen Fleisch. 1991 - 2022. In: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/versorgungsbilanzen/fleisch>. Abruf: 19.9.2023.
- BLE (versch. Jggb): Versorgungsbilanzen Fleisch. 2010 - 2023 (Neuberechnung). In: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/versorgungsbilanzen/fleisch>. Abruf: 19.9.2023.
- BZL-DATENZENTRUM (2024): Versorgung mit Fleisch in Deutschland im Kalenderjahr 2010-2023 (Neuberechnung). In: https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch_node.html. Abruf: 7.11.2024.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.a): Agrarstrukturerhebung. Viehhaltung der Betriebe. Fachserie 3 Reihe 2.1.3.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.b): Betriebe mit Legehennenhaltung, Erzeugte Eier, Legeleistung: Deutschland, Jahre, Haltungsformen, Größenklassen der Hennenhaltungsplätze. Tabelle 41323-0001. GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.c): Viehbestand - Entwicklung der Vieh haltenden Betriebe / Haltungen und Viehbestände in Deutschland. Betriebe mit Schafhaltung. Tabelle 1.3 Schafe (ohne Stadtstaaten), weiter als GENESIS-Tabelle 41314-0001. Fachserie 3 Reihe 4.1. GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.d): Viehbestand - Entwicklung der Vieh haltenden Betriebe / Haltungen und Viehbestände in Deutschland. Betriebe mit Schweinehaltung. Tabelle 1.2 Schweine (ohne Stadtstaaten), weiter als GENESIS Tabelle 41313-0001. Fachserie 3 Reihe 4.1. GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.e): Viehbestand - Entwicklung der Vieh haltenden Betriebe / Haltungen und Viehbestände in Deutschland. Haltungen mit Rindern. Tabelle 1.1 Rinder, weiter als GENESIS-Tabelle 41312-0001. Fachserie 3 Reihe 4.1. GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2024a): Betriebe mit Legehennenhaltung, Erzeugte Eier, Legeleistung: Deutschland, Jahre, Haltungsformen, Größenklassen der Hennenhaltungsplätze. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=0&levelid=1729084116237&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=41323-0001&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#abreadcrumb>. Abruf: 16.10.2024.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2024b): Betriebe mit Schafhaltung: Deutschland, Stichmonat, Bestandsgrößenklassen. Tabelle 41314-0002. GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>. Abruf: 7.11.2024.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2024c): Betriebe mit Schweinehaltung: Deutschland, Stichmonat, Bestandsgrößenklassen. Tabelle 41313-0002. GENESIS-Online Datenbank. In: GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>. Abruf: 7.11.2024.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2024d): Geflügelschlachtereien, Geschlachtete Tiere, Schlachtmenge: Deutschland, Jahre, Geflügelart. Tabelle 41322-0001. GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>. Abruf: 7.11.2024.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2024e): Geschlachtete Tiere, Schlachtmenge: Deutschland, Jahre, Tierarten, Schlachtungsart. Tabelle 41331-0001. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=41331-0001&bypass=true&levelindex=0&levelid=1696591112951#abreadcrumb>. Abruf: 12.9.2024.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2024f): Haltungen mit Rindern: Deutschland, Stichmonat, Bestandsgrößenklassen. Tabelle 41312-0003. GENESIS-Online Datenbank. In: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>. Abruf: 12.9.2024.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2024g): Landwirtschaftszählung: Haupterhebung. Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung, Viehbestand, Landwirtschaftlich genutzte Fläche: Deutschland, Stichtag, Tierarten, Bestandsgrößenklassen. In: <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/beta/statistic/41141/table/41141-0018/chart/line>. Abruf: 16.10.2024.
- THÜNEN AGRARATLAS (2022): Landwirtschaftliche Nutzung Version 2022. Methodik: Gocht & Röder (2014). Using a Bayesian estimator to combine information from a cluster analysis and remote sensing data to estimate high-resolution data for agricultural production in Germany. Int. J. Geogr. Inf. Sci. (2014), 10.1080/13658816.2014.897348. Daten: Stat. Ämter der Länder, Kreisdaten der Landwirtschaftszählung 2020 (eigene Berechnungen); FDZ der Stat. Ämter des Bundes und der Länder, Landwirtschaftszählung 2010/2020 und AFiD-Panel Agrarstruktur 1999, 2003, 2007, 2016 (eigenen Berechnung: Kreisdaten 1999-2020. Clusterschätzer); © GeoBasis-DE/BKG (2020).